

Musiktheater



Monty Python's
**NOT THE
MESSIAH**

Ein komisches Oratorium nach dem Kultfilm

Das Leben des Brian von Eric Idle und John Du Prez



Saarländisches
Staatstheater

Monty Python's NOT THE MESSIAH

Ein komisches Oratorium nach dem Kultfilm *Das Leben des Brian* von Eric Idle und John Du Prez | Deutsch von Thomas Pigor

In deutscher Sprache mit deutschen und französischen Übertiteln

Premiere Freitag, 08. Mai 2026, Großes Haus
Uraufführung 1. Juni 2007, Luminato Festival,
Toronto
Dauer 90 Minuten | keine Pause

Besetzung

Sopran	Bettina Maria Bauer
Mezzosopran	Ruth Müller/Carmen Seibel*
Tenor	KS Algirdas Drevinskas
Bariton	KS Stefan Röttig
Bass	Werner Van Mechelen
Mrs. Betty Parkinson	Gudrun Schade

Saarländisches Staatsorchester
Opern- und Extrachor des Saarländischen Staatstheaters

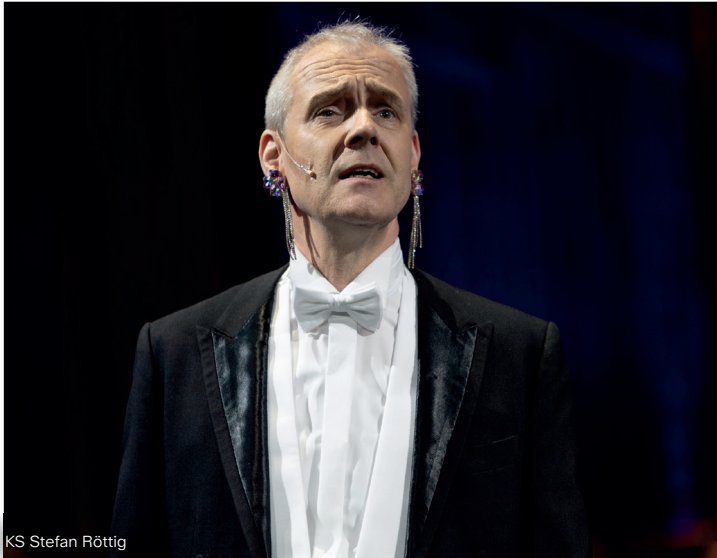
Musikalische Leitung	Stefan Neubert
Nachdirigat	Nickolas Kudo
Szenische Einrichtung	Michael Schulz
Kostüme	Martina Feldmann
Licht	Patrick Hein
Dramaturgie	Gesa Oetting, Patrick Strasser
Choreinstudierung	Mauro Barbierato

Musikalische Einstudierung	Martin Straubel, Nickolas Kudo, Julius Zeman
Regieassistenz, Abendspilleitung	Carl Matti Steub
Kostümassistenz	Tessa Klamerski
Inspizienz	Guido Krämer
Soufflage	Elisabeth Zöllner
Theaterpädagogische Betreuung	Maren Röttig
Übertitel	Patrick Strasser
Übertitelredaktion	Gesa Oetting
Übertitelinspizienz	Andrej Meschwelischwili

* Doppelbesetzung in alphabetischer Reihenfolge, die Abendbesetzung entnehmen Sie bitte den Aushängen bzw. der Webseite.

Das Fotografieren sowie Ton- und Videoaufnahmen sind während der Vorstellung aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Technischer Direktor Ralf Heid **Bühneninspektoren** Philipp Sonnemann, Christoph Frank **Leitung Beleuchtung** Björn Schöck **Technische Produktionsleitung** Nicole Martini **Kommissarische Leitung Ton-/Videoabteilung** Birgit Kessler **Leitung Kostümabteilung** Eleni Chava **Leitung Requisite** Paul Karlson Cremer **Chefmaskenbildnerin** Birgit Blume **Technische Einrichtung und Theatermeister** Christian Fischer **Beleuchtungsmeister** Patrik Hein **Ton- und Video** Andreas Fuchs **Requisite** Christiane Aßenmacher, Paul Karlson Cremer **Produktionsleitung Kostümabteilung** Lisa Weinbrecht **Gewandmeisterei** Christiane Hepp, Kerrin Kabbe, Bettina Kummrow, Martina Lauer **Leitung Ankleiderei** Michael Heißler **Ankleiderei** Nicole Buchheit, Volker Fischbach, Angelika Koch, Anja Lieser, Larissa Lutz, Anne Mischo, Sabrina Neukirch, Paula Schulte, Claire Simon, Kaja Vanden Berg, Silke Weiland **Kostümmalerei** Larissa Maurer **Schuhmacherei** Thomas Seibold **Hutmacherei** Sabrina Neukirch **Maske** Evelien Barton, Simona Faß **Leitung Werkstatt und Schlosserei** Fabian Koppey **Konstrukteur** Maximilian Schramm **Leitung Dekorationsabteilung** Saskia Götz **Leitung Malsaal** Ella Zistler **Leitung Schreinerei** Claude Schmitt



KS Stefan Röttig

HANDLUNG

Teil 1

Apocalypso Now

Wir schreiben das Jahr 1940 nach Brian. Mrs. Betty Parkinson entdeckt ein Buch, das ihr Leben tiefgreifend verändern wird: Das Buch Brian. Darin prophezeite der Evangelist Monty Python das nahende Ende der Welt: Es würde Chaos herrschen. Chaos und Verzweiflung. Und Verwirrung. Und ja, auch Verdummung. Die Menschen stritten. Riesige Monster drohten Stadt und Land zu vernichten. Angstvoll riefen die winzigen Menschen nach dem großen Herrn.

Teil 2

Boy Next Door

Evangelist Monty berichtet auch von der ganz und gar nicht unbefleckten Empfängnis Brians: Mandy, jüdisch und stets gut gelaunt, verkauft Kürbisse auf dem Markt, als ein römischer Zenturio sich an sie ranmacht. Er lockt Mandy mit Versprechungen von Gold und einem Haus in Rom ins Bett – und löst sich danach in Luft auf. Oh jemine! Neun Monate später kommt, in einem Stall in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem Pärchen namens Maria und Josef, ein Junge auf die Welt. Brian soll er heißen.

Teil 3

The Temptation of Brian

Brian, weder Superheld noch auserwählt, entdeckt zuerst seine Vorliebe für Eis, dann für Frauen, und schließlich für den Kampf gegen die römische Besatzung. Was er nicht wusste: Dass er, der Vater Zenturio, selbst ein Römer ist! Noch ein Grund mehr, sich dem Widerstandskampf anzuschließen, schließlich gilt es, die Ehre seiner Mutter zu verteidigen!

Brian trifft auf die jüdische Volksfront, Entschuldigung, auf den Volksbund von Judäa, nein, die Volkspartei, Himmel hilf, die Volksfront von Judäa natürlich! Er wird aufgenommen und begegnet Judith, die er äußerst interessant findet. Während die beiden ihre Gefühle füreinander entdecken, offenbart Volksfront-Mitglied Stan seinen Wunsch, eine Frau zu sein.

Da klopft das Imperium Romanum an die Tür. Panisch löst sich die Gruppe auf. Brian flieht quer über den Basar. Um unerkannt zu bleiben, mischt er sich unter die dortigen Prediger und wird von der heilsdurstigen Zuhörerschaft sogleich für den Messias höchstpersönlich gehalten.

Teil 4

Baroque And Roll

Mit Hilfe von Judith gelingt es Brian, der fanatischen Meute nach Hause zu entkommen. Unterwegs verliert er dabei eine seiner Sandalen – von seiner Anhängerschaft als ein Zeichen Gottes gepriesen! Brian und Judith vergnügen sich unterdessen in seiner Bettstatt. Mandy, Brians Mutter, ist davon gar nicht begeistert. Fast genauso unbeegeistert ist sie auch von der Menschenmenge, die sich mittlerweile unter Brians Fenster versammelt hat und auf eine Botschaft des Messias lauert. Unter die Wartenden haben sich auch ein paar Franken gemischt, mit ganz besonderen politischen Absichten... aber das ist wohl something completely different.

Zurück zu Brian also, der der Versammlung klarzumachen versucht, dass er nicht der Messias ist – sowieso sollten sie niemandem blind folgen, sondern lieber für sich als Individuen eintreten. Brian wiederum steht für Judith ein, und so findet sich Mandy schweren Herzens und mit spitzer Zunge damit ab, dass sie ihren Sohn gehen lassen muss.

Teil 5

Miserere Loves Company

Brian träumt von Frieden und Liebe, als ihm plötzlich Judith im Traum erscheint und prophezeit, dass er für seine Ideale die Todesstrafe bekommen wird. Aber hey, seine Ideen werden weiterleben!

Da klopft schon wieder das Imperium Romanum an die Tür. Diesmal in Person von Schwanzus Longus, der Brian

dem römischen Statthalter Pontius Pilatus vorführt. Dieser wiederum lässt Brian als Rebellen ins Verlies werfen. Dort trifft er auf Ben, einen Holzfäller mit Vorliebe für Federn und Fummel, der ziemlich neidisch auf Brians „gnädige“ Strafe ist – die Kreuzigung. Kaum haben sich Mandy und Judith von Brian verabschiedet, da muss er sich auch schon, reichlich deprimiert, in die Warteschlange fürs Kreuz einreihen. Doch zum Glück hängt am Nachbar-Kreuz Cheeky, der mit der ultimativen Botschaft aufwartet...



KS Stefan Röttig, Carmen Seibel, KS Algirdas Drevinskas, Bettina Maria Bauer, Werner Van Mechelen



Gudrun Schade

Nicht der Messias

Jeder nur ein Kreuz

Aufführungsverbote in Irland, Norwegen und Teilen von Großbritannien, verurteilt als Akt der Blasphemie und als Angriff auf das Christentum, Straßenproteste in den USA und weiteren Ländern und Gegenproteste für die künstlerische Freiheit – all das begleitete 1979 die Premiere von *Das Leben des Brian* der britischen Komikergruppe *Monty Python*. Am Abend nach dem Kinostart verteidigten *Monty Python*-Mitglieder Michael Palin und John Cleese im britischen Fernsehen ihren Film gegen einen Londoner Bischof – ziemlich überrascht über die heftigen Reaktionen auf ihre Komödie.

Dem Erfolg von *Das Leben des Brian* tat die Kontroverse keinen Abbruch: Es gab durchaus Kirchenvertreter, die gelassener und humorvoller auf den Film reagierten, er bekam gute Kritiken, und die Kinokassen klingelten gerade wegen der Wellen, die der zweite Spielfilm der britischen Truppe nach *Die Ritter der Kokosnuss* (1975) schlug. Und die bis heute ihre Kreise ziehen. Der Film erfreut sich immer noch großer Beliebtheit, bei Vorführungen spricht das versierte Publikum die Dialoge mit, und Filmzitate sind in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen.

Ein komisches Oratorium

Nicht zuletzt hat die Musik den nachhaltigsten Eindruck hinterlassen: Den Song *Always Look on the Bright Side of Life* von *Monty Python*-Mitglied Eric Idle singt man in Fußballstadien, er wird auf Beerdigungen gespielt und schaffte es Anfang der 1990er-Jahre in die britischen Charts.

Natürlich fehlt das Stück, das dem Filmende damals den letzten Schliff gab, auch in Eric Idles und John Du Prez' *Not the Messiah* nicht. Nach ihrer äußerst erfolgreichen Zusammenarbeit für das Musical *Spamalot* taten sich Idle und Filmkomponist Du Prez dieses Mal für ein Oratorium zusammen. 2007 wurde das Werk in Toronto uraufgeführt, 2021 war es dann in München zum ersten Mal in Deutschland zu sehen.

Äußerlich wahrt das Duo die Form der Gattung: Hier wird eine Geschichte vertont, die der Erzähler über Sprechpassagen vermittelt. Solist*innen ergänzen in Rezitativen, während Chor und Orchester reflektieren und kommentieren. Die Musik wechselt sich also mit dramatisch-erzählenden Passagen ab, und das Ganze kommt konzertant zur Aufführung – es gibt kein Bühnenbild und keine Kostüme. Der Einsatz von Orgel, Cembalo und Trompeten illustriert, ebenso wie verspielte Verzierungen, Anspielungen auf den Basso Continuo und die Dynamik, die Anleihen aus dem Barock, zu dessen Zeit die Form des Oratoriums entstand. Doch da kommt der Untertitel der deutschen Fassung ins Spiel, der besagt: Oratorium ja, aber ein komisches.



Saarländisches Staatsorchester, Stefan Neubert



Bettina Maria Bauer

Preist den Humor!

Es ist eben *Not the Messiah*, also nicht der Messias, der hier besungen wird, auch wenn besonders der Song *Preist die Sandale!* stark an Händels *Messias* erinnert. Doch lösen sich Idle und Du Prez auf parodistische Weise von der Gattung – und beweisen dabei eine große musikalische Bandbreite, die von Blues, Gospel, Musical und Schlager bis hin zu mexikanischer Volksmusik reicht. Die deutschen Texte des Kabarettisten Thomas Pigor enttäuschen *Das Leben des Brian*-Fans auf keinen Fall, haben aber gleichzeitig ihren ganz eigenen Witz. Im Zusammenspiel von majestätisch-barocken Klängen und dem derb-drastischen Text liegt der Reiz von *Not the Messiah*: unverschämter Humor, vorgetragen mit größtmöglichem Ernst, ganz in *Monty Python*-Manier.

Ob nun Komödie, Blasphemie oder Satire – in gegenwärtigen Zeiten mit religiösem Dogmatismus, Krisen, Kriegen und erstarkenden Autokratien können sowohl Film als auch Oratorium mit zwei wichtigen Botschaften aufwarten. Zum einen, natürlich: *Always look on the bright side of life!* Und noch wichtiger vielleicht: *You've all got to work it out for yourselves!* Oder wie Brian es im Oratorium verlauten lässt: „Ihr sollt für euch selber denken!“

„Ich verspreche, es wird lustiger als Händel, wenn auch wahrscheinlich nicht so gut.“



Carmen Seibel, KS Stefan Röttig

Spielzeit 2025/26

Das Saarländische Staatstheater bietet Ihnen zu jeder Inszenierung theaterpädagogisches Begleitmaterial und praktische Vor- und Nachbereitung. Buchungen und Anfragen können Sie gerne per Telefon 0681 3092-248 oder per E-Mail an Maren Röttig, Theaterpädagogin für Musiktheater, richten: m.roettig@staatstheater.saarland

Herausgeber

Generalintendant Prof. Michael Schulz

Kaufmännischer Direktor Prof. Dr. Matthias Almstedt

Saarländisches Staatstheater GmbH

Redaktion Gesa Oetting

Textnachweis Originalbeiträge von Gesa Oetting

Szenenfotos © Pedro Malinowski (Hauptprobe am 5. Mai 2026)

Aufführungsrechte © Gallissas Theaterverlag und Mediaagentur GmbH, Berlin

Gestaltung & Satz Stephanie Hügel

Druck Rainbowprint

Änderungen vorbehalten

Weitere Informationen
sowie Fotos und Videos
finden Sie hier



www.staatstheater.saarland



Werner Van Mechelen, Gudrun Schade